

# presse

---

AG Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

## Emissionshandel und Erneuerung des Kraftwerkparks vorantreiben

*Zum Beschluss des Europäischen Rates über die Ausgestaltung der Emissionshandelsrichtlinie der EU (ETS-Richtlinie) erklärt der zuständige Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für den Bereich Kraft-Wärme-Kopplung **Dirk Becker**:*

Es ist zu begrüßen, dass sich die Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union auf ihrem Gipfel auf eine Neugestaltung des europäischen Emissionshandels nach 2013 geeinigt haben. Danach wird es endlich zu einer grundsätzlichen Vollversteigerung der Emissionszertifikate geben.

Ein Wehmutstropfen liegt jedoch darin, dass die Wärmeproduktion aus der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nicht in vollem Umfang und über den gesamten Handelszeitraum von der Versteigerung ausgenommen wurde. Die Wettbewerbssituation für die KWK-Wärme wird sich damit verschlechtern, da sie in erster Linie mit kleineren Heizanlagen unterhalb der Emissionshandelsschwelle konkurriert. Die KWK ist jedoch "die" Energieeffizienz-Technologie, bei der die gekoppelte Erzeugung von Strom und Nutzwärme weniger Treibhausgase emittiert als bei der getrennten Erzeugung.

Doch haben sich die Mitgliedstaaten auf eine Initiative zur Modernisierung des europäischen Kraftwerkparks zwischen den Jahren 2013 und 2016 geeinigt. Demnach können die einzelnen Staaten Zuschüsse für Investitionen in neue hocheffiziente Kraftwerke bis zu einer maximalen Höhe von 15 Prozent der gesamten Investitionssumme erteilen. Die Mittel speisen sich aus den nationalen Versteigerungserlösen.

Es gilt nun sicherzustellen, dass in erster Linie dezentrale und hocheffiziente KWK-Kraftwerke in den Genuss dieser Investitionsförderung

kommen. Das Ende der Dinosauriertechnologie auf Basis von großen Kondensationskraftwerken fernab der Verbrauchszentren für Strom und Wärme darf nicht mit Zuschüssen für Neuanlagen hinausgezögert werden.